

Hundesprache

Kommunikation Mensch – Hund



Verständigung zwischen Mensch und Hund

Mensch und Hund sprechen verschiedene Sprachen. Für eine erfolgreiche Verständigung ist es also erforderlich, dass sowohl der Hund, als auch der Mensch, die Ausdrucksmittel des jeweils anderen verstehen lernt. Hunde können die Bedeutung gewisser Worte des Menschen lernen. Dabei ist es für den Hund völlig egal, welches Wort für das jeweils zu benennende Etwas verwendet wird. Er lernt unsere verbale Sprache in der Art, wie der Mensch Fremdsprachen lernt. Auch **die Lautsprache des Hundes hat verschiedene Bedeutungen** und variiert entsprechend dem Anlass. Turid Rugaas beschreibt in Ihrem Buch "Das Bellverhalten der Hunde" gut nachvollziehbar die verschiedenen Bedeutungen des Bellens. Dem Buch ist eine CD mit Hörbeispielen beigelegt. Doch viel mehr als mit Lauten kommuniziert der Hund mittels **Körpersprache**. Hierfür setzt er seine **Körperhaltung, Mimik, sowie Gesten und Signale** ein. Hunde sind Meister der Wahrnehmung und beobachten sehr genau. Sie erkennen und beachten jedes Detail und reagieren blitzschnell darauf. Nachdem sie viel Zeit haben, uns Menschen zu beobachten, entgeht ihnen sozusagen nichts und sie kennen uns sehr genau. Doch auch der Mensch kann mit etwas Wissen und Übung lernen, die Vielfalt der Ausdrucksmittel des Hundes zu verstehen und entsprechend darauf zu reagieren.

Signale und Gesten des Hundes

Distanzvermindernde Gesten

Damit sind jene Gesten gemeint, die den anderen zu Nähe auffordern. Zum Beispiel Liebesbezeugungen, Anstupsen oder ein Anlehnen.

Beschwichtigungssignale

Normalerweise sind Hunde bestrebt **Konflikte zu vermeiden** und diesen aus dem Weg zu gehen. Um Konflikte erst gar nicht aufkeimen zu lassen, setzen Hunde schon im Vorfeld Beschwichtigungssignale zur **Beruhigung der Situation** ein. Sie beschwichtigen andere Hunde, Menschen, Gegenstände oder allgemein ausgedrückt in allen Situationen, die für den Hund aus irgendeinem Grund unangenehm sind. Beschwichtigungssignale dienen dem **Abbau von Aggression, Angst und Stress**. Der Mensch sollte diese Signale erkennen und verstehen lernen, um adäquat auf die Bedürfnisse des Hundes eingehen zu können. Viele dieser 29 Signale können auch vom Menschen zur Beschwichtigung oder Beruhigung des Hundes eingesetzt werden. Die meisten Signale haben mehrfache Bedeutungen und werden zu unterschiedlichen Zwecken eingesetzt. Es sind oft Gesten aus dem gängigen Verhaltensrepertoire des Hundes. So zum Beispiel Gähnen, Stehen bleiben, am Boden Schnüffeln. Turid Rugaas hat diese Beschwichtigungssignale erforscht und beschreibt sie in ihrem Buch "Calming Signals - Beschwichtigungssignale der Hunde" in leicht verständlicher Weise.

Drohgebärden

Distanzfordernde Gesten, wie zum Beispiel das Knurren oder Zähne zeigen, sollen das Gegenüber dazu bringen Abstand zu halten. Ein Knurren bedeutet also "Geh weg".

Bitte versuche den Hund zu verstehen und geh auf ihn und seine Bedürfnisse ein!